

# Rheinsteg bei Flurlingen und Rheinbrücken-Projekte

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **29 (1913)**

Heft 24

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-576904>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

flachen Kugel gekrönt und sichert eine schöne Raumwirkung, die mit einfachen Mitteln erreicht worden ist. Die Emporen schließen sich der Kreisform der Kuppel an. Die Fassade erinnert an orientalische Bauformen und hat monumentales Gepräge. Eine kleine Gartenanlage schließt das ganze Gebäude gegen außen vorteilhaft ab.

Folgende Baufirmen haben bei dem Bau mitgewirkt:

Maurerarbeiten: Baumeister Louis Mäder in Baden.  
 Armierte Betonarbeiten: Baumeister J. Biland, Baden.  
 Steinhauerarbeiten: Baumeister A. Gigeli, Baden. Zimmerarbeiten: Baumeister R. Hüb, Baden. Dachdeckerarbeiten: Cas. von Ury Söhne, Olten. Schreinerarbeiten: Gebr. Burger, Baden. Bestuhlung, hl. Schrein und Almemor: Rob. Zemp, Emmenbrücke. Schlosserarbeiten: Gebrüder Demuth, Baden; M. Schnyder, Emmenbrücke. Glasmalerarbeiten: P. Wiesner, Zürich. Dekorationsmalerarbeiten: Curt. Dorer, Baden. Flachmalerarbeiten: Raß, Baden. Elektrische Lichtanlage: Elektrizitäts-Gesellschaft Baden. Elektrische Heizung: Elektrizitäts-Gesellschaft Baden, „Elektra“ Wädenswil. Elektrische Beleuchtungskörper: Bronzwarenfabrik Turgi. Gartenanlage: Laube, Stadtgärtner, Baden.

### Rheinsteig bei Flurlingen und Rheinbrücken-Projekte.

Die Baudirektion des Kantons Zürich hat folgende Projekte samt Kostenberechnung ausarbeiten lassen:

1. Bau eines Fußgängersteiges mit Standort gegenüber Station Neuhausen; 2. Bau einer Brücke in der Nähe der Stadt und der Tonwarenfabrik; 3. Bau einer Brücke beim „Rheintal“ (etwas oberhalb der Station Neuhausen, 300—400 m unterhalb der Stadtgrenze). Die Vorlagen wurden im letzten Jahr vollendet und bereits im November 1912 der Baudirektion des Kantons Schaffhausen, sowie den zürcherischen Instanzen zur Prüfung und Vernehmlassung zugestellt. Es finden sich darin auch weitere Wünsche und Ideen berücksichtigt, die im Verlaufe der rund 3 1/2 Jahre aufgetaucht waren. Inzwischen hatte sich in den Anschauungen der Nächstinteressenten ein Wandel vollzogen. Hatte man in Flurlingen sich zuerst mit einem einfachen Fußgängersteig nebst Zugang zur Station Neuhausen begnügen wollen, so fand man sodann die Kosten eines solchen unverhältnis-

mäßig hoch und beantragte eine Kostenberechnung für einen mit leichtern Lasten befahrbaren Steg. Ja, bevor diese Kostenberechnung nur vorlag, gelangte in einer Gemeindeversammlung des letzten Sommers ein Antrag auf Beschluß eines solchen Steges und Erhöhung des Kostenbeitrages auf 80,000 Fr. zur Annahme. Die Arbeiterschaft drängte und man hatte das Vertrauen auf in absehbarer Zeit zu erwartende Ausführung eines Brückenbaues verloren. Wenngleich nur ein Teil dieser Arbeiter als Einheimische oder Eigenschaftsbesitzer usw. auf den Wohnsitz in Flurlingen angewiesen sind, so muß doch ihr Streben nach bequemerer Verbindung mit der Arbeitsstätte als berechtigt anerkannt werden.

Und nun die Kostenfrage: Nach dem Voranschlag der Zürcher Baudirektion würden sich die Baukosten mit und ohne Berücksichtigung der Rhein-Bodensee-Schiffahrt — auch diese Frage kam nun in Betracht — folgendermaßen stellen:

	Schiffahrt	
	nicht berücksichtigt	berücksichtigt
	Fr.	Fr.
I. Brücke bei der Tonwarenfabrik:		
1. Brücke . . . . .	193,500	217,500
2. einsehl. Zufahrtsstraßen auf beiden Ufern . . . . .	239,000	325,000
II. Brücke beim Rheintal: (Schätzung) . . . . .		207,000
inkl. Zufahrtsstraßen . . . . .		256,000
III. Rheinsteig, Eisenkonstruktion.		
A. für Fußgänger, 2,25 m Breite mit Fußweg-Unterführung nach Station Neuhausen . . . . .		46,500
B. befahrbar (für 2500 kg-Lasten) 3 m Breite mit Bahnunterführung (Fahrmegverbindung mit Neuhausen) . . . . .		83,000

Zu Projekt I ist zu bemerken, daß bei der Summe von 325,000 Fr. die hohen Kosten der Zufahrtsstraßen unter Voraussetzung einer Hafenanlage auf dem Schaffhauser-Ufer eingestellt sind.

### Berufstechnische Ausbildung des Baugewerbes.

(Eingefandt.)

Die Anforderungen, die heute an die verschiedenen Zweige des Bauhandwerks gestellt werden, sind große und stets zunehmende. Maurer, Zimmerleute, Bau-schreiner in selbständiger oder leitender Stellung sich betätigend, oder als Arbeiter und Vorarbeiter im Berufe stehend, brauchen, um fachlich tüchtig zu sein, ein großes Maß praktischer und theoretischer Kenntnisse. Eine gewerblich technische Schulung ist unerlässlich geworden für jeden, der etwas mehr als Handlanger oder Massenarbeiter sein will, und dies umsomehr, als das Baufach durch die mannigfaltigen Materialien und neuen Konstruktionen immer komplizierter, die Lehrausbildung aber stets ungenügender wird.

Gewerblich technische Kenntnisse, zeichnerische und rechnerische Fertigkeiten, eng anschließend an die praktischen Anwendungen, den jungen Leuten des Baugewerbes zu verschaffen, ist Aufgabe der Bauerschulen oder Bau-fachschulen.

Als eine solche Anstalt in ihrer Art, in der Schweiz ziemlich einzig dastehend, ist die Bau-fachschule am Gewerhemuseum in Aarau zu nennen. Ihr Lehrplan ist so angelegt, daß er den Bedürfnissen der Praxis entspricht. Aus der Praxis und für die Praxis ist das



**Adolf Wildbolz**  
**Luzern**

**Spezial-Geschäft**  
 in  
**Maschinen u. Werkzeugen**  
**für Installations-Geschäfte**  
**Spenglereien, Schlossereien**  
**Kupferschmieden etc.**

Lager erstklassiger Fabrikate  
 Ganze Werkstatteinrichtungen

Katalog und Preisliste zu Diensten